

aus: „Kindergarten heute“

11-12/2010

TIPPS UND TRENDS

„Wir gehen an die Wurzel des Konflikts“ – Mediation für Kindergärten mit KiTaworX



Uneinigkeit im Erzieherinnen-Team über verschiedene pädagogische Ansätze, Auseinandersetzungen zwischen Eltern und Kita-Leitung über die Qualität des Essens, Missverständnisse und Streit zwischen Leitung und Vorstand ... in Kindertagesstätten geht es nicht immer harmonisch zu. Um solchen Konflikten zu begegnen, hat sich in vielen Einrichtungen die Supervision etabliert. Sie verbindet eine dauerhafte Begleitung der Leitung oder des gesamten Teams mit dem Ansatz einer sachbezogenen Lösung auftretender Konflikte.

„Ein sehr wertvolles Instrument, das jedoch nicht in allen Fällen zu einem nachhaltigen Erfolg führt“, erläutert Lena Schröder-Dönges. Die Bonner Kommunikations-expertin, Vorstandsvorsitzende einer Kita und Mutter von drei Kindern, erlebt die typischen Konfliktsituationen regelmäßig selbst. „Supervision kann hier nur bedingt helfen – doch andere Tools wurden bisher nicht angeboten.“

Deswegen hat die 35-Jährige gemeinsam mit der Kölner Sozialpädagogin Helena Schlüter mit dem Unternehmen KiTaworX ein neues Konzept entwickelt, das auf den Methoden der Mediation aufbaut. „Bei der Mediation geht es darum, sozusagen hinter die Kulissen eines Konflikts zu schauen“, erläutert Helena Schlüter, die ebenso wie Lena Schröder-Dönges ausgebildete Mediatorin mit langjähriger Erfahrung ist. „In der Mediation steht der Mensch im Mittelpunkt. Kausalitätsdenken und das Beharren auf Fakten verstellen den Blick auf die wahren Ursachen von Unstimmigkeiten.“ Mediation sucht nicht nach Kompromissen in der Sache, sondern geht an die Wurzel des Konflikts und bezieht dabei nicht nur die Konfliktparteien, sondern das ganze System ein – so können die wahren Ursa-

chen von Krisen herausgearbeitet werden. Im Gegensatz zum Beispiel zur Supervision ist die Mediation zeitlich begrenzt, in der Regel können drei bis fünf Sitzungen mit je 90 Minuten schon sehr viel bewegen. Bisherige Erfahrungen haben gezeigt, dass auch bei vergleichsweise kurzen Interventionen nachhaltig Ruhe in eine Gruppe einkehren kann. Das wirkt sich positiv auf das Arbeitsklima aus – und auf die Kinder. „Die Kleinen haben ein feines Gespür dafür, wenn es zwischen Erwachsenen knistert“, sagt Sozialpädagogin Schlüter. „Stauen sich negative Gefühle auf, können langfristig ganze Gruppen daran zerbrechen.“ Das hat auch finanzielle Folgen durch hohen Krankenstand, Personalfuktuation und mangelnde Motivation von Erzieherinnen und Eltern. Mediations-Sitzungen sind eine verhältnismäßig kostengünstige Investition mit langfristig positiven Folgen für alle Beteiligten. Präventive Mediation hilft auch im Vorfeld, neue Anforderungen gut zu meistern. Gruppen, die durch eine Mediation gefestigt wurden, zeigen auch den Kindern: Konflikte sind etwas Normales und es ist möglich, konstruktiv und zum Wohl aller Beteiligten damit umzugehen.

Weitere Informationen: KiTaworX, Merianstr. 37, 53111 Bonn, Tel.: 0228/446 41 52, www.kitaworx.de